Zeitung für Pankow • Prenzlauer Berg • Weißensee

Ausgabe 06/2025

extraDrei

Die Linke
Bezirksverband Pankow

www.die-linke-pankow.de

Berlin muss wieder bezahlbar werden!

Ich kandidiere als Bürgermeisterkandidatin für die Linke Berlin zur Abgeordnetenhauswahl im nächsten Jahr, weil ich möchte, dass Berlin wieder bezahlbar wird. Die Mieten explodieren, Schulgebäude sind marode, Busse und Bahnen überfüllt und überall herrscht Personalmangel. Viele Menschen fühlen sich inzwischen wie Gäste in der eigenen Stadt, weil sie zunehmend nur noch für diejenigen gut funktioniert, die sich teure Eigentumswohnungen und Privatschulen leisten können. Und der schwarz-rote Senat schaut tatenlos zu und spaltet sogar noch mit seinen Kürzungshaushalten den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt. Damit finde ich mich, damit finden wir uns nicht ab. Daher wollen wir diese Rückschrittskoalition im nächsten Jahr ablösen!

Ich trete dafür an, dass sich alle Menschen ihr Zuhause auch noch leisten können und bin überzeugt, dass ein anderes Berlin möglich ist. Dafür ist neben der Bekämpfung des Mietenwahnsinns zentral, dass der Öffentliche Nahverkehr gut funktioniert, dass in Schulen nicht der Putz abblättert und Stunden wegen Personalmangels ausfallen, dazu gehören Klimaschutz genauso wie Teilhabe und das Ende von Ausgrenzung und Diskriminierung.

Ich kämpfe für eine Stadt und eine Gesellschaft, in der man füreinander einsteht, in der man sich unterhakt und solidarisch ist. Denn egal, ob in Pankow, Spandau oder Marzahn, ob Schönhauser Allee oder Karl-Marx-Straße – wir alle wollen ein gutes und bezahlbares Leben.

Wir haben viele Vorschläge und Ideen, wie es besser laufen kann. Für bezahlbare Mieten wollen wir den Volksentscheid „Deutsche Wohnen und Co enteignen“ umsetzen und mit einem kommunalen Wohnungsbauprogramm mindestens 7.500 bezahlbare Wohnungen jährlich bauen. Der Mietmarkt muss reguliert und illegale Vermietungspraktiken müssen endlich gestoppt werden. Wir wollen massiv in die soziale Infrastruktur unserer Stadt investieren.

Und Berlin muss auch ein Gegenmodell zur kaltherzigen und spaltenden Politik der Bundesregierung sein. Statt ausgrenzender Stadtbilddebatten braucht es eine soziale und auf Teilhabe für alle Menschen orientierte Politik.

Gemeinsam mit unseren vielen – alten und neuen – Mitgliedern, mit der Zivilgesellschaft, mit den Berlinerinnen und Berlinern, nehmen wir daher den Kampf um unsere Stadt auf, für eine rote Metropole, für ein Leben in Würde für alle. Ich freue mich darauf!

Elif Eralp,
Linke Spitzenkandidatin für die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus

„Stille Straße“ bleibt

Stadträtin Dominique Krössin zur Geschichte und Zukunft des Pankower Begegnungszentrums.

Seite 2

Gerecht geht anders

Pascal Meiser wirbt für eine grundlegende Reform der Erbschaftssteuer.

Seite 2

Aufrüsten und Kürzen?

Niklas Schrader fordert im Interview eine Kehrtwende bei der Berliner Innenpolitik.

Seite 3

Demokratischer Sozialismus in New York

New York und Berlin – zwei pulsierende Metropolen, die mehr verbindet, als man denkt. Städte, die niemals schlafen, wo es alles gibt und zwar zu jeder Uhrzeit. Wo man genug Orte findet, an denen alle einfach sie selbst sein können. Aber nur, wenn man es sich leisten kann. Während in New York die einen in hochmodernen Wolkenkratzern leben, können sich immer weniger Menschen die Miete leisten,

die U-Bahnen sind seit Jahrzehnten nicht modernisiert worden und Kinder haben nicht die gleichen Chancen. In dieser Stimmung hat Zohran Mamdani die Herzen der Menschen von New York erobert – als demokratischer Sozialist mit einer klaren Vision: Die Stadt muss wieder bezahlbar sein („freeze the rent“), vor allem für die „Working Class“, die täglich alles am Laufen hält. Seine Forderung: eine Vermögenssteuer, damit sich Superreiche gerecht an den gesellschaftlichen Kosten beteiligen. Und auch hier haben New York und Berlin eben eine weitere Gemeinsamkeit, denn was Zohran Mamdani in New York geschafft hat, wird die Linke mit Elif Eralp auch schaffen – eine Rote Metropole.

Maximilian Schirmer,
Landesvorsitzender

Noch ein Weihnachtsgeschenk gesucht?

Kapitalismuskritik für Einsteiger: In diesem amüsanten, von Olga Prader illustrierten Heft, erschienen im Maro-Verlag, unternimmt Ole Nymoens namenlose

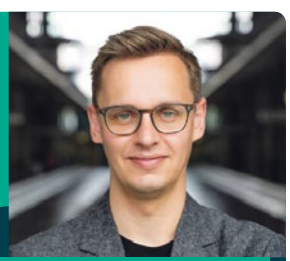
Hauptfigur aus purer Verzweiflung den Versuch, die Zumutungen unserer Arbeitswelt und unsere damit verbundene Entfremdung von uns selbst seinen beiden entspannten Katzen zu erklären.

Anja Seela

Danke Katrin!

Katrin Seidel, unsere langjährige Vertreterin im Berliner Abgeordnetenhaus legt zum 2.12.2025 aus gesundheitlichen Gründen ihr Mandat nieder. Wir danken vielmals für ihr großes Engagement für unsere Partei Die Linke in Pankow und Berlin! Philipp Bertram, seit November wieder im Abgeordnetenhaus, wird das Wahlkreisbüro und die Rechtsberatung in der Wisbyer Straße übernehmen. Er ist Sprecher der Linksfraktion für Energie und Betriebe.

Christian Zebisch



Sprechstunde

mit Philipp Bertram

im Wahlkreisbüro
Wisbyer Straße 37
13189 Berlin

Termine:
wahlkreisbuerolinke@posteo.de

Aus dem Rathaus

„Stille Straße“ bleibt

Eine Immobilie im alten Pankow, idyllisch gelegen mit herrlichem Garten: Hier findet man eine Seniorenbegegnungsstätte, deren Ruf einst um die Welt ging. Der Förderverein Stille Straße 10 e.V. besteht am 26. Oktober 2025 dreizehn Jahre. Seine Gründung war das Ergebnis des engagierten Einsatzes und einer beispiellosen Zivilcourage der Seniorinnen und Senioren, die mit einer 112-tägigen Besetzung des Hauses für den Erhalt ihrer Begegnungsstätte gekämpft haben.

Die Volkssolidarität Berlin e.V. hatte seinerzeit die Trägerschaft über die Begegnungsstätte übernommen und eine Nutzungsvereinbarung mit dem Bezirksamt Pankow abgeschlossen. Von der Zahlung einer Miete wurde sie freigestellt, musste sich jedoch verpflichten, alle anderen Kosten zu tragen. Der Verein hat die Begegnungsstätte in der Kooperation ausschließlich ehrenamtlich mit bürgerschaftlichem Engagement betrieben.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Volkssolidarität und Förderverein wurde 2012 mit einem Kooperationsvertrag besiegelt. Die finanzielle Förderung durch die Volkssolidarität wird nun am 31.12.2025 beendet. Der Verein fördert entsprechend seiner Satzung die Alten- und Jugendhilfe, die Bildung, den Sport, berät hilfsbedürftige Personen, organisiert Kultur- und Sozialarbeit und gestaltet zivilgesellschaftliches Gemeinwesen in der Region. Er ist Mitglied in der Volkssolidarität Berlin e.V. und im Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin (Quelle: Interessenbekundung des Vereins). Auf dieser Grundlage beschloss die Mitgliederversammlung einstimmig, gegenüber dem Bezirksamt Pankow das Interesse zu bekunden, die Begegnungsstätte ab Januar 2026 als Träger selber zu betreiben. Derzeit arbeitet das Bezirksamt an einem Vertragsentwurf, der die Nutzung des Hauses durch den Verein ab 1.1.2026 regeln soll. Die Gespräche dazu verlaufen sehr transparent und vertrauensvoll, Mitte Dezember soll die endgültige Vertragsunterzeichnung stattfinden und besiegelt werden.

Dominique Krössin,
Bezirksstadträtin für Soziales und Gesundheit

Aus dem Bundestag

Erbschaftssteuer: Gerecht geht anders!

Millionen Menschen müssen schon bei kleinen Erbschaften Steuern zahlen – sofern das Erbe nicht gerade von den allernächsten Verwandten stammt. Doch ausgerechnet Superreiche können ihre Milliarden fast steuerfrei weitergeben.

Wie kann das sein? Schuld ist die kaum bekannte „Verschonungsbedarfsprüfung“: Großvermögen in Form von Unternehmensanteilen können damit praktisch steuerfrei übertragen werden, wenn die Erben oder Beschenkten nachweisen, dass sie nicht genug liquide Mittel haben. Doch diese Regelung gilt allen Ernstes erst für Erbschaften oder Schenkungen ab einem Wert von 26 Millionen Euro.

Ein prominenter Fall ist Friede Springer: Im Jahr 2020 schenkte die Patriarchin des Springer-Konzerns eine Unternehmensbeteiligung im Wert von rund einer Milliarde Euro an Mathias Döpfner, den Vorstandsvorsitzenden der Axel Springer SE – und mit Hilfe der Verschonungsregelung erreichte Döpfner tatsächlich, dass ihm ein erheblicher Teil der Schenkungssteuer erlassen wurde.

Im Jahr 2023 gab es insgesamt 26 Mega-Erbschaften im Gesamtwert von rund sieben Milliarden Euro, die fast komplett steuerfrei übertragen wurden. Allein die zehn größten davon hätten ohne legale Trickserei rechnerisch über eine Milliarde Euro mehr Einnahmen für die öffentliche Hand gebracht.

Notwendig ist eine grundlegende Reform der Erbschaftssteuer: die Abschaffung der absurden Verschonungsregelungen für Superreiche, eine geringere Besteuerung von kleineren Erbschaften und höhere Steuersätze bei extrem großen Erbschaften. Nur so lässt sich gegen die auch vererbte soziale Schieflage in unserem Land wirksam vorgehen.

Pascal Meiser,
Mitglied des Deutschen Bundestages

Interview

Soziale Lösungen statt Überwachung

Interview mit Niklas Schrader, Sprecher für Innenpolitik der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus

Niklas, die SPD hat sich nach der letzten Wahl 2023 trotz progressiver Mehrheit der CDU in die Arme geworfen. Wie steht es um die Innenpolitik in Berlin nach mehr als zwei Jahren?

Es macht einen Unterschied, wer regiert. Innenpolitik darf nicht nur aus Schlagworten wie „mehr Polizei“ bestehen. Wir sehen jetzt, dass CDU und SPD massiv Befugnisse wie KI-gestützte Videoüberwachung oder Staatstrojaner ausweiten. Und das, ohne die Ursachen von Kriminalität ernsthaft zu bekämpfen. Die Folge ist: Grundrechte werden beschnitten, soziale Konflikte bleiben ungelöst. Das ist fatal!
Wir brauchen deshalb die Kehrtwende für eine rationale Sicherheits- und Grundrechtspolitik: Statt autoritärer Schaufensterpolitik müssen wir Präventionsangebote ausbauen, die soziale Infrastruktur stärken und die Arbeit der Sicherheitsbehörden verbessern. Das bedeutet auch: Polizeibefugnisse auf den Prüfstand, mehr Transparenz und demokratische Kontrolle. Nur so lassen sich Vertrauen und Sicherheit in der Stadtgesellschaft verbinden.

An welchen Stellen macht Die Linke in einem Senat einen wirklichen Unterschied?

Schwarz-Rot rüstet die Polizei auf und kürzt gleichzeitig die Mittel bei Gewaltprävention, Sucht- und Obdachlosenhilfe oder bei den Frauenprojekten. Das wäre mit uns nicht möglich.
Ein linkes Verständnis von innerer Sicherheit nimmt bereits die sozialen Ursachen von Gewalt und Kriminalität in den Blick, statt zu versuchen, mit Überwachung und Repression die Folgen eines erodierenden sozialen Zusammenhalts auszubügeln. Dafür haben wir ganz konkrete Forderungen: Wir möchten eine Ausweitung der kiezorientierten Gewalt- und Kriminalitätsprävention auf Bezirksebene. Wir brauchen mehr aufsuchende Sozialarbeit und flächendeckende Suchthilfeangebote. Insgesamt gilt: Investitionen in die soziale Infrastruktur sind auch ein Gewinn für die Sicherheit. Das ist allemal wirksamer, als zum Beispiel mit anlasslosen Polizeikontrollen marginalisierte Personen aus sogenannten Problemkiezen zu verdrängen. Das alles muss Die Linke mit ins Parlament und wenn möglich auch in eine Regierung nehmen.

In Pankow beobachten wir aktuell wieder verstärkt Aktivitäten rechtsextremer Gruppen. Wie bewertest du die Situation vor Ort und was müsste passieren?

Aktuell steigt die Gefahr, die von extrem rechten Jugendgruppen ausgeht, deutlich an. Gruppen wie der Dritte Weg nutzen Sportstätten für Kampfsporttrainings, um An-

Niklas Schrader

griffe auf politische Gegner*innen, Geflüchtete oder queere Menschen vorzubereiten. Hier müssen die Behörden früher einschreiten. Und es braucht statt der drohenden Einsparungen im Landeshaushalt einen Ausbau präventiver Gegenmaßnahmen: Schulungen und Sensibilisierung in Schulen, Jugendeinrichtungen und Sportvereinen, mobile Beratung, mehr Schutz und praktischen Beistand für Betroffene von Bedrohungen und Gewalt. Die rechte Stimmungsmache geht auch stark von der AfD aus. Wir erwarten von allen demokratischen Parteien, dass sie sich dem entgegenstellen, anstatt deren Forderungen zu übernehmen. Rechter Gewalt begegnet man nicht mit Schweigen, sondern mit Haltung.

Interview: Redaktion

Termine

26. November und 11. Dezember, 19 Uhr • Neumitgliedertreffen, die Pankower Linke kennenlernen und erfahren, wie man in der Partei aktiv sein werden kann; Linke Spitze (Wisbyer Straße 37)

10. Dezember, 17.30 Uhr • Du bist neu in der Partei und weißt noch nicht wohin? Du möchtest politisch aktiv werden, weißt aber noch nicht wo? Dann komm zu unserem landesweiten Neumitgliedertreffen ins Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28

17. Januar, 10 Uhr • Hauptversammlung Die Linke Pankow (u. a. mit Wahl Bezirksvorstand) im BVV-Saal, Haus 7, Fröbelstraße 17

24./25. Januar, jeweils 10 Uhr • Vertreter*innenversammlung Die Linke Pankow (u. a. Kandidat*innenlisten für AGH und BVV Wahl 2026) im BVV-Saal, Haus 7, Fröbelstraße 17

Weitere Termine gibt es hier:
www.die-linke-pankow.de/termine

+++ Haushaltskürzungen +++ Haushaltskürzungen +++

Berliner Atelierszene unter Druck – auch Häuser in Pankow bedroht

Seit der Wende sicherte die Atelierförderung Berlins 1.054 bezahlbare Ateliers. Aber aktuell müssen Künstler*innen um ihre Existenz bangen. Auch in Pankow: Ein Haus in der Langhansstraße ist nur noch für zwei Jahre gesichert, ein anderes in der Schönfließer Straße soll das Förderprogramm verlassen. Auch im ehemaligen Haus der Akademie der Wissenschaften der DDR in der Prenzlauer Promenade kämpfen rund 50 Künstler*innen um ihre Räume. Laut dem Verband Bildender Künstler wurden die Mittel durch den Senat bereits für 2024/2025 um 84,8 Prozent gekürzt. Und die Kürzungen gehen weiter. Das passt nicht zu der Zusicherung der Regierungskoalition, dass die über 10.000 bildenden Künstler*innen in Berlin einen hohen Stellenwert einnehmen und die Sicherung ihrer Infrastruktur Priorität habe. Ohnehin lebt die Hälfte der Berliner Künstler bereits unterhalb der Armutsgrenze. Drohende Mietsteigerungen von bis zu 250 Prozent sind einfach nicht leistbar. „Wir reden hier nicht nur über Räume, wenn wir auf die Fortsetzung und den Ausbau des Atelier- und Arbeitsraumprogramms, den Erhalt der bestehenden Liegenschaften und die Erweiterung des Portfolios setzen. Wir reden über Menschen und darüber, was diese Menschen in ihrem unmittelbaren Arbeitsumfeld und weit darüber hinaus anderen Menschen, der Stadt und dem Zusammenhalt in dieser Stadt zu geben haben“, äußert sich Dr. Manuela Schmidt, Sprecherin der Berliner Linksfraktion für Kultur, zur Situation.

Anja Seela

Pankow auf links drehen – Aktiventag am 1. November

Seit Januar 2025 bin ich Mitglied der Linken. Ich bin eins von tausenden Neumitgliedern, aber bisher fand ich einfach keinen Anfang, um mich einzubringen. Bis zum 1. November. Da sitze ich gespannt in der Kulturmarkthalle in der Hans-Eisler–Straße. Nach einer schwungvollen Begrüßung kommt die Aufforderung, sich mit den Personen neben sich bekannt zu machen. Und prompt drehen sich zwei junge Männer zu mir um. Hallo! Geplauder. Lachen. Offensichtlich sind die meisten Neulinge wie ich. Ich weiß, dass die Linke die vielen Neuen in schlagkräftigen Einheiten organisieren muss. Sie braucht Strukturen. Am 26. September 2026 stehen in Berlin Abgeordnetenhauswahlen an. Es geht heute darum, uns für einen flächendeckenden Haustürwahlkampf zu organisieren. Nur die Wenigsten hier haben darin Erfahrung. Eine ältere Genossin meldet sich zu Wort und beschreibt, wie ihr die rege Teilnahme junger Linker im letzten Wahlkampf nach Jahren der Hoffnungslosigkeit wieder Mut gemacht hat. Sie strahlt ansteckend. Beifall! Alle wollen dieses Wir-Gefühl weiter beleben. Nur wie?

Dazu gibt es einen Plan. Heute sollen sich Teams bilden, die einen „Aktionstag Heizkosten“ am 28.2.26 durchführen. Bereits am Eingang hat jede/r die Zuordnung zu einem Wahlkreis bekommen. Auch mein Team ist eine bunt gemischte Truppe. Ein Genosse übernimmt die Leitung und hat eine To-Do-Liste. Punkt eins: Der entsprechenden Telegram-Gruppe beitreten: QR-Code, zack, erledigt. Dann betrachten wir unseren Wahlkreis auf der Karte: Wer wohnt wo? Welche Wohnviertel gibt es? Wo sind gute Orte für Infostände? Unsere Wahl für die Aktion fällt auf die Carl-Legien-Siedlung, Vonovia-Gebiet. Wir planen unseren nächsten Treffpunkt, Ort und Zeit für die erforderliche Schulung in jeglichen Heizungsarten, die Versorgung mit entsprechendem Infomaterial und Möglichkeiten weiterer Mobilisierung.

Jede/r lädt die App Aktivisti aufs Handy. Gemeinsam wird darin die Aktion angelegt. Das exakte Gebiet wird markiert. Die Sache bekommt Kontur. Ein Protokoll mit den verabredeten nächsten Schritten folgt prompt via Telegram. Der Anfang ist gemacht! Als ich die Halle nach fünf Stunden verlasse, unterhalte ich mich mit einer jungen Frau. Ihr Unwohlsein kann ich nachvollziehen: Bei fremden Leuten klingeln, die womöglich ablehnend reagieren, fühlt sich nicht gut an. Aber ich bin jetzt zuversichtlich: Wir werden das gut vorbereitet tun. Und nicht allein. Sondern gemeinsam.

Anja Seela

Impressum

Herausgeber:
Die Linke Pankow
Wisbyer Straße 37, 13189 Berlin
Tel.: 030 – 44 01 77 80
redaktion@die-linke-pankow.de

V.i.S.d.P.:
Jonas Teune

Redaktionsschluss:
13. November 2025

Satz+Druck:
MegaDruck.de

Auflage: 10.000 Expl

Die **nächste Ausgabe** erscheint im Februar 2026.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen und stilistische Überarbeitungen von Zuschriften sind vorbehalten. Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig bearbeitet.

Fotos: Seite 1, oben: Helin Bereket; Seite 2, Buchcover: MaroVerlag; Seite 2, unten: photocase; Seite 3, oben: Ben Gross, Karikatur: Markus Wende

Die extraDrei braucht Spenden!
Empfänger: DIE LINKE. LV Berlin
IBAN: DE59100708480525607803
BIC: DEUTDEDB110
Bank: Berliner Bank
Verwendungszweck: 505 - 810

Kontakt

Die Linke Bezirksverband Pankow

Linke Spitze

Wisbyer Straße 37, 13189 Berlin
(Tram M2, M13, 12 oder Bus 156, 158)

Tel.: 030 – 44 01 77 80
info@die-linke-pankow.de

... auf Facebook

... auf Instagram

die-linke-pankow.de/aktuelles/

Die Linke hilft!

Kostenlose Erstberatung in Sozial- und Mietrecht

immer donnerstags, Wisbyer Str. 37, 13189 Berlin

Sozial- und Mietrechtsberatung mit Rechtsanwalt Kay Füßlein
1. und 3. Donnerstag im Monat, 16-17.30 Uhr
Termine: wahlkreisbuerolinke@posteo.de oder (030) 4679 7255

Mietrechtsberatung mit Rechtsanwältin Carola Handwerg
2. und 4. Donnerstag im Monat, 17-19 Uhr
Termine: die-linke-hilft@die-linke-pankow.de oder (030) 4401 7780